

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.25.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland:
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pfennig Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postbeam-
ten entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Ingepaltent-Zeile
od. deren Raum 10 Pf.
bei Kunstfertigkeit
durch die Erped. 12 Pf.
Reklamen
die Ingep. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 25.

Neuenbürg, Samstag den 11. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag nahm am Mittwoch die neulich abgebrochene Beratung des sogenannten Toleranzantrages des Zentrums wieder auf; doch mußte diese vertagt werden. Die Verhandlung, in welcher die Abgeordneten Schröder (fr. Verein), Hoffmann-Berlin (Soz.), Müller-Meinigen (fr. Volksp.) und Gieber (Soz.) sprachen, nahm einen recht lebhaften Verlauf; am Donnerstag trat der Reichstag in die erste Lesung der neuen Handelsverträge ein.

Der Reichskanzler Graf Bülow hielt am Mittwoch abend beim Festmahl des in Berlin versammelten deutschen Landwirtschaftsrates eine bemerkenswerte Rede. Er verbreitete sich in derselben über die neuen Handelsverträge, die er gegenüber den Angriffen von rechts und links verteidigte, und entrollte im ferneren ein förmliches agrarpolitisches Programm. Als dessen Hauptpunkte erscheinen Entschädigung des Grundbesitzes, innere Kolonisation, Befähigung der Landarbeiternot.

Das parlamentarische Ereignis der Woche bildete die am Mittwoch erfolgte endgültige Annahme der Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus; in namentlicher Abstimmung genehmigte das Haus die Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung mit 244 gegen 146 Stimmen. Mit diesem bedeutsamen Votum hat die jahrelange Kanalaktion nach mancherlei ungewöhnlichen und seltsamen Wendungen ihren endlichen Abschluß erfahren; hoffentlich wird das neue Kanalgesetz den betreffenden Landesteilen der preuss. Monarchie zum Segen gereichen.

Die Drohhede gegen Deutschland, welche der Lord der englischen Admiralität, Hamilton Lee, neulich in Eastleigh gehalten hat, soll, wie jetzt Londoner Meldungen versichern, gar nicht so böse gemeint gewesen sein. Lee hat inzwischen in Eastleigh eine zweite Rede vom Stapel gelassen, in welcher er sich nach Kräften bemüht, den hidenklichen Eindruck der deutsch-feindlichen Ausfälle in seiner vorausgegangenen Rundgebung abzuschwächen. In den Londoner Regierungskreisen tut man überhaupt jogen, als ob nichts weiter passiert wäre. Der Parlamentssekretär der Admiralität Preymann sagte in einer Rede, die er in Grimby hielt, man könne die große Erregung, die Lee's Rede unter unseren deutschen Freunden erzeuge, nicht verstehen. Unsere Flotte ist lediglich zur Verteidigung bestimmt, die Verteilung muß mit gebührender Rücksicht auf die Interessen der anderen Länder, jedoch in freundschaftlicher Weise, aufrecht erhalten werden.

Das neue Ministerium Rouvier in Frankreich schließt sich zur kräftigen Fortführung der antikerischen Politik der Combes'schen Regierung an. Am Mittwoch im Elysee unter Vorsitz des Präsidenten Loubet abgehaltener Ministerrat genehmigte die Vorlage, betr. die Trennung von Kirche und Staat, welche dann am Donnerstag in der Deputiertenkammer eingebracht wurde.

Über die Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft veröffentlicht v. Mühlensfeld, Eisenbahndirektions-Präsident a. D. zu Berlin, einen eingehenden Artikel im „Tag“. Nach diesem besitzen die Deutschen Staatsbahnen einen Betriebsmittelpark von rund 41 000 Personenzugwagen, 412 000 Gepäc- und Güterwagen und 20 000 Lokomotiven. Diese Betriebsmittel stellen einen Anschaffungswert von rund 2 1/2 Milliarden Mark dar. Wenn nun auch die Personenzugwagen jetzt schon in aller Herren Länder herumfahren, so ist die Benutzung eines fremden Personenzug- oder Güterwagens zurzeit nur unter bestimmten lästigen Bedingungen möglich, die über jeden Lauf eines dieser Hunderttausende von Wagen eine zeitraubende und kostspielige Ausschreibung und Rechnungsführung nötig machen. An jeder Grenze eines Verwaltungsgebietes ist eine besondere Revision und Kontrolle der übergehenden Betriebsmittel nötig und natürlich gleichfalls mit Zeit- und Arbeitsaufwand

verknüpft. Das schlimmste aber sind die zahllosen Leerläufe der Güterwagen, die sich innerhalb Deutschlands auf jährlich rund 4 Milliarden Achskilometer belaufen, und deren Kosten bei dem sehr gering geschätzten Einheitsfuß von 1,5 Pf. für den Achskilometer den Betrag von 60 Millionen Mark darstellen. Durch die Freizügigkeit der Wagen wird nun der unschätzbare, aber jedenfalls sich auf Millionen an Wert belauende Vorteil erreicht: der Fortfall der schon erwähnten Wagenrevisionen und Wagenausschreibungen auf den Uebergangsstationen. Mühlensfeld folgert aus der Betriebsmittelgemeinschaft auch die Anbahnung der Einheitslichkeit in Bau und Beschaffung des Wagenparks und der Lokomotiven, wodurch — nach seiner Auffassung — eine ganz erhebliche Verbilligung der Anschaffungskosten erzielt würde. Denn es ist klar, daß eine Fabrik 100 Lokomotiven nach einem Muster billiger herstellen kann, als wenn sie nach 10 verschiedenen Vorschriften arbeiten muß. Auch durch die Vereinheitlichung des Werkstättenwesens erhofft der Fachmann große Vereinfachungen und Ersparnisse. Die jährlich auf etwa eine halbe Milliarde geschätzten Gemeindefiskalkosten werden durch eine gerechte Verteilung auf die einzelnen Gemeindefiskalkonten umgelegt. Die damit verbundene Rechnungsarbeit wird voraussichtlich nur einen geringen Geldaufwand erfordern. Die Teilungsziffer wird gewonnen sein auf Grund sorgfältiger statistischer Ermittlungen über die Kosten, die den einzelnen Gemeindefiskalkonten bisher aus der Beschaffung und Unterhaltung ihres Betriebsmittelparks erwachsen, über den Anteil, den sie an den Gesamtleistungen des Verkehrs hatten, über die Kosten ihrer Werkstätten und zahlreiche andere Punkte, aus denen sich die Gesamtheit der mit dem Betriebsmittelpark zusammenhängenden Aufwendungen zusammenstellt. Alles in allem kommt Mühlensfeld zu dem Endurteil: „Es ist ein Werk von hoher nationaler Bedeutung, das hier geschaffen wird, und für das allen beteiligten Regierungen der Dank der Nation gebührt. In wenigen Jahren werden die großen wirtschaftlichen Vorteile, die Ersparungen, die Verkehrsvereinfachungen so vor Augen treten, daß man sich nur fragen wird, wie wir so lange ohne eine Betriebsmittelgemeinschaft haben leben können.“

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, die Gräfin Montignoso, macht erneut unliebsam von sich reden. Im Auftrage des Königs von Sachsen ist Justizrat Dr. Köner-Dresden bei der Gräfin in Florenz eingetroffen, um die Interessen des sächsischen Königshauses an der Prinzessin Anna Ronita Pia wahrzunehmen. Wie verlautet, hat die Gräfin Montignoso in Florenz ein neues Liebesverhältnis angeknüpft, infolgedessen ihr die weitere Erziehung der kleinen Prinzessin nicht mehr anvertraut werden dürfte.

Ein starkes deutsches Heer — die beste Friedensbürgschaft. In einem Brief des „Schw. Merkur“ aus Zürich wird geschildert, wie ruhig die Deutsch-Schweizer den russischen Ereignissen zusehen, obwohl die dortigen Revolutionäre alles anzureizen suchen. Dann kommt die sehr bemerkenswerte Stelle vor: Die Friedensbestrebungen haben den Charakter der Ernsthaftigkeit verloren, seitdem der Friedenskaiser Nikolaus II. in den einschlichsten und blutigsten Krieg verwickelt ist. Bei uns macht sich mehr und mehr die Ansicht geltend, die ein Züricher Blatt immer und immer wieder betont: Die beste Friedensbürgschaft ist die Stärke der deutschen Armee. So lange diese von aller Welt gefürchtet wird, haben wir in Europa keinen Krieg zu befürchten. Darum können wir in der Schweiz nicht begreifen, daß die Radikalen in Deutschland so kurzfristig sind, der Regierung diejenigen Mittel zu verweigern, welche zur Stärkung der Wehrkraft entsprechend der Zunahme der Bevölkerung dienen sollen.

Im Streik der Bergarbeiter des Ruhrkohlengebietes macht sich zum erstenmale eine einiger-

maßen entgegenkommende Haltung der Grubenbesitzer gegenüber den Streikenden bemerklich. Dieselbe wird durch eine Erklärung des Geh. Kommerzienrates Kirdorff-Gelsenkirchen repräsentiert, nach welcher nächstens die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft keinerlei Maßregelung der streikenden Bergarbeiter beabsichtigt.

Essen, 10. Febr. Gestern sprachen sich in den in zahlreichen Driechäften des Dortmunder Kohlenreviers gehaltenen Arbeiterversammlungen die Arbeiter mit wenigen Ausnahmen für die Befolgung der gestrigen Essener Resolution, also für die Wiederaufnahme der Arbeit, aus.

Essen a. Ruhr, 10. Febr. In den 18 Revieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund und auf Zeche „Rheinbreußen“ sind heute 75 663 Arbeiter bei einer Gesamtbelegschaft von 245 586 angefahren. Mitin fehlten 169 923 Arbeiter gegen 193 876 am Donnerstag. (Von Donnerstag auf Freitag sind also 23 953 Arbeiter wieder an ihre Arbeitsstätte zurückgekehrt.)

Bochum, 9. Febr. Der allgemeine Knappschafferverein hat bisher durch den Bergarbeiterstreik einen Ausfall im Betrage von 2 Millionen Mark gehabt.

Essen, 10. Febr. Heute früh wurde auf der Strecke Alten Essen und Katernberg auf einen Eisenbahnzug ein Anschlag verübt, indem die Weichen mit Eisenzeug und Steinen bedeckt wurden. Der Streckenwärter wurde durch mehrere auf ihn gerichtete Revolvergeschosse, die ihn indessen nicht trafen, aufmerksam und gab das Haltsignal. Bei der Untersuchung der Strecke wurden die Hindernisse entdeckt, die sonst ohne Zweifel den Zug zum Entgleisen gebracht hätten.

Mannheim, 9. Febr. Der Kohlenarbeiterstreik hat sich nun auch auf Rheinau ausgebreitet. Von 11—12 000 Kohlenarbeitern von Mannheim, Ludwigshafen und Rheinau arbeitet nur noch ungefähr ein Viertel. Im hiesigen Hafen ruhte am Montag der Betrieb nahezu vollständig. Auf der Rheinau nahmen am Montag die Streikenden eine ziemlich herausfordernde Haltung an, sodaß Gendarmerie und Polizei die Ordnung aufrecht erhalten mußten. Die Ausständigen erklären, daß sie ausdauern wollen, bis ihre Forderungen bewilligt sind. Man darf sich deshalb auf eine längere Dauer des Streikes gefaßt machen.

Petersburg, 10. Febr. Gegen 5000 Arbeiter der Batilowwerke zogen heute nach der Stadt, um in anderen Fabriken die Einstellung der Arbeit hervorzurufen. Auf dem Tabakanski-Prospekt stießen sie jedoch auf einen Truppenordon und zerstreuten sich. Einige Arbeitergruppen versuchten dann in Fabriken einzudringen, doch gelang ihnen der Versuch nicht. Zum Schutze der Arbeit sind die notwendigen Maßnahmen getroffen worden.

Libau, 10. Febr. Die Schiffe des dritten Geschwaders laufen täglich zum manövrieren aus. Sie verlassen den Hafen mit Unterstützung von Bugdampfern und Eisbrechern. Gestern ist der Eisbrecher Jermal hier eingetroffen. Das Geschwader soll Ende nächster Woche die Ankreise antreten.

Nürnberg, 11. Febr. Ein ungenannter Bürger spendete 50 000 M. für ein Schillerdenkmal.

In Berlin spielte sich Mittwoch vormittag kurz vor 12 Uhr in dem Bureau des Justizrates Löwenfeld eine blutige Tragödie ab. In einem Zimmer der Wohnung erschoss der Kaufmann Acker aus Wiesbaden seinen kleinen Sohn und dann sich selbst. Der Knabe wurde sofort nach dem Moabiters Krankenhaus transportiert, starb aber auf dem Wege dorthin.

Konstanz, 9. Febr. Gestern mittag wurde hier ein Schmuggler festgenommen in der Person eines Bootsführers, der auf einmal 2 Zentner Sacharin aus dem nahen schweizerischen Kreuzlingen eingeschmuggelt hatte. Wäre der Schmuggler bei seiner Arbeit nicht gestört worden, so hätte er ein Geschäft von einigen tausend Mark gemacht.



Aus der Pfalz, 6. Febr. Zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen haben die von der Gauleitung der pfälzischen Sozialdemokratie nach Beendigung der Gemeindevahlen angestellten genauen Erhebungen geführt. Die Gauleitung ist sich infolge des Resultates der bei den zahlreichen lokalen Parteioptionen gehaltenen Umfragen darüber klar, daß es bei den Gemeindevahlen sehr schwer ist, eine der Partei entsprechende Wahlbeteiligung zu erzielen. Die Mannigfaltigkeit in der Art der Wahlbeteiligung sei von den Genossen in Deutschland mehrfach einer abfälligen Kritik unterzogen worden, aber das Ergebnis der Erhebungen habe in der durchschlagendsten Weise gezeigt, daß ein einheitliches Vorgehen mit einer reinen Parteiliste eine Unmöglichkeit sei. Mit ganz geringen Ausnahmen sei mitgeteilt worden, daß die Sozialdemokratie mit so wenig Wählern aus den eigenen Reihen zu rechnen gehabt habe, daß eine Vertretung für sie ganz ausgeschlossen gewesen sei. Interessant ist auch die Tatsache, daß die veranstalteten Erhebungen weiter ergeben haben, daß eine Anzahl der 1899 von der Sozialdemokratie Gewählten nach der Wahl der sozialdemokratischen Sache untreu geworden sind.

Vom Rhein, 4. Febr. (Holzmarktbericht) Im oberrheinischen Hohlholzgeseft war der Verkehr ziemlich rege. Ansehnliche Abschlässe, hauptsächlich für Lieferungen im Frühjahr, kamen zustande. Im allgemeinen gingen die erzielten Preise durchweg über die Erlöse im letzten Spätjahr hinaus. Aber selbst die erhöhten Preise befinden sich noch nicht mit dem Einkaufspreis für die Rohware im Einklang. Im Rundholzeinkauf im Walde herrschte auch jüngsthin ausgesprochen feste Stimmung vor, die in ständigen Ueberschreitungen der forstamtlichen Einschätzungen Ausdruck fand. Nadelstammholz fand am meisten Beachtung. Hauptsächlich im Schwarzwald wurden dafür oft sehr hohe Preise angelegt. Die Lage des Marktes läßt keinen Zweifel darüber zu, daß die Rundholzpreise zu Beginn des diesjährigen Verkaufsgeschäfts sich auf hoher Stufe bewegen werden. Die süddeutschen Langholzhändler sind sehr fest gestimmt. Der süddeutsche Breitermarkt zeigte wiederum eine sehr zuverlässige Haltung. Die Großhändler hielten zähe an ihren erhöhten Forderungen fest, obgleich der Geschäftsverkehr immer noch recht schwach blieb. Die süddeutschen Hersteller sind nämlich noch wie vor nur dann Abgeber, wenn sie ihre Forderungen durchsetzen können. Die hochgeschraubten Rohholzwerte zwingen sie eben dazu. Die Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet macht die Abnehmer vorläufig zurückhaltend im Einkauf. In letzten Tagen wurden für die 100 Stück 18' 12" 1" Ausschuhbretter frei mittelhessischer Schiffstation 122—125 M. verlangt. Am meisten machte sich Nachfrage nach schmalen Brettern bemerkbar; doch waren auch breite Sorten begehrt, und zwar bedeutend besser als im Vorjahr.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Die Abgeordneten-kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die Schlussabstimmungen über die Entwürfe einer Gemeindeordnung und einer Bezirksordnung vor. Auf Antrag des Berichterstatters Nieder wurden die zur Gemeindeordnung noch vorliegenden Eingaben für erledigt erklärt. Darauf wurden die beiden Entwürfe in gesondeter Abstimmung mit 70 gegen 5 Stimmen angenommen. (Mit Nein stimmten bei der Gemeindeordnung Freiherr von Breitschwert, Febr. v. Reckler, Febr. v. Sedendorf, Febr. v. Waldberg-Schödingen, Prälat v. Wittich; bei der Bezirksordnung dieselben, ohne Febr. von Reckler, dazu noch der Abg. Beg.) Dem Staatsvertrag zwischen Württemberg und Bayern zur Vereinigung der Landesgrenze wurde ohne Erörterung zugestimmt. Hierauf wurde das A. Reskript über die Vertagung der Stände verlesen. Vizepräsident v. Kiene schloß die Sitzung um 10^{1/2} Uhr mit dem Wunsche, daß in sechs Wochen etwa die Mitglieder sich alle wieder gesund zusammensuchen mögen. — Betreffs der am Mittwoch vorgekommenen Wahl des ständischen Ausschusses wird uns mitgeteilt, daß die Abgeordneten des Bauernbundes sämtlich die gedruckt vorgelegene Stimmzettel unabhändert abgegeben und somit auch den Abg. Haufmann-Gerabronn gewählt haben.

Stuttgart, 7. Febr. Bei Gelegenheit der letztjährigen jüddentischen Pilgerfahrt nach Palästina, wurde auf dem Berge Sion in Jerusalem, wo sich jetzt auf dem vom deutschen Kaiser den Katholiken Deutschlands zum Geschenk gemachten Platze eine Kirche zu Ehren der Mutter Gottes erhebt, eine kirchliche Feier abgehalten. Nach Beendigung derselben schickten die Pilger ein Ergebnistelegramm an den Kaiser; außerdem ließ der Vorsteher des

deutschen Hospizes in Jerusalem, Pater Schmidt, noch einen näheren Bericht über diese Feier nach Berlin abgehen. Daraufhin erhielt P. Schmidt, wie jetzt bekannt wird, folgendes vom 12. Oktober 1894 datierte Handschreiben des Kaisers: „Mein lieber P. Schmidt! Ich habe Ihren Brief vom 5. September d. J. mit herzlichster Freude gelesen und spreche Ihnen für die mich lebhaft interessierenden Mitteilungen meinen wärmsten Dank aus. Mit Befriedigung habe ich von dem würdigen Gottesdienste vernommen, welchen die großen Pilgerkarawanen aus dem Süden Deutschlands an den heiligen Stätten auf dem „Sion“ veranstaltet haben. Daß dabei auch meiner in so freundlicher Weise gedacht worden ist, hat mich ebenso gefreut, wie Ihre Mitteilungen über die patriotische Gesinnung der christlichen Pilgerschar. So muß es auch sein, denn Glaube und Treue gegen Gott bedingen auch Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland. Mit den besten Wünschen für ein weiteres geordnetes Wachsen und Wirken der katholisch-deutschen frommen Stätten in der heiligen Stadt verbleibe ich Ihr wohlgenügender und dankbarer Wilhelm I. R. Hubertuspfad, den 12. Oktober 1904.“

Stuttgart, 7. Febr. Der Cannstatter Nord. Ueber die Einstellung des Verfahrens gegen den Chauffeur Bräuderlein hört man noch, daß Bräuderleins Freilassung schon seit mehreren Tagen so gut wie eine beschlossene Sache galt. Als ihm seine Freilassung verkündet wurde, gab Bräuderlein, der übrigens stets eine große Zuversicht an den Tag gelegt hat, seiner Freude durch die Worte Ausdruck: „So, darauf will ich aber eine Flasche Champagner trinken“, was gründlich besorgt zu haben, ihm schließlich niemand verdenken wird. Bräuderlein hat seit dem 9. Dez. in Untersuchungshaft gesessen. Er ist gestern nach Zweibrücken, wo seine Familie wohnt, abgereist. Es ist ihm für die erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung in Aussicht gestellt. Des weiteren hat Bräuderlein gegen den Verlagsbuchhändler Junginger hier Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung gestellt. Junginger hatte eine Broschüre über den Cannstatter Raubmord in den Handel gebracht, in der Bräuderlein als Mörder und verkommenen Mensch hingestellt wurde. — Nachdem sich die Verdachtsmomente gegen Bräuderlein zerstreut haben, dürfte auch das vierte der in Stuttgart und Umgebung in den letzten 20 Jahren begangenen Kapitalverbrechen ungeklärt bleiben. Unaufgeklärt geblieben sind bekanntlich auch die Morde an dem P'andleiter Reinhardt, der Babette Wirth und dem jungen Menschen, dessen Leiche i. Z. an der „Stelle“ gefunden wurde.

Stuttgart, 7. Febr. Von den Schwaben-Vereinen in Nordamerika sind zu Gunsten der Abgebrannten in Hiesfeld und Binsdorf reiche Beiträge eingegangen. Für Hiesfeld hat der Cannstatter Volksfestverein in Philadelphia 1000 M. gestiftet, derselbe Verein stiftete für Binsdorf 630 M. Ebenfalls für Binsdorf stifteten die Schwaben-Vereine von Chicago und Cleveland 240 bzw. 417 M. bei. Der Cannstatter Volksfestverein in Philadelphia, der an der Spitze der das Deutschthum in Amerika und die Anhänglichkeit an deutsche und speziell auch schwäbische Sitten pflegenden Vereine in den Vereinigten Staaten steht, hat z. B. auch für die Ueberschwemmten in Balingen 1200 M. gespendet und auch für den durch Hagelschlag geschädigten Bezirk Dehringen eine größere Summe gesandt.

Stuttgart, 9. Febr. (Schon wieder!) Am letzten Montag ist in einer Küche in der Berderstraße ein 3 Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß gefallen und hat Verbrühungen erlitten, an deren Folgen es gestorben ist.

Schorndorf, 8. Febr. Wie nach dem heißen Wahlkampf nicht anders zu erwarten, ist die Gültigkeit der Stadtschultheißenwahl seitens der unterlegenen Partei angefochten worden. Die Anfechtungsgründe betreffen nicht die Person des Gewählten, Amtmann Raible, sondern angeblich vorgekommene Wahlbeeinträchtigungen verschiedener Art, insbesondere von Arbeitern durch ihre Arbeitgeber.

Plochingen, 7. Febr. Bei Bohrungen, welche die Brauerei „Zum Waldhorn“ gegenwärtig nach Wasser vornehmen läßt, ist man in einer Tiefe von 110 Metern auf Mineralwasser gestoßen, das den Geschmack des Karlsbaders hat. Der Quell sprudelt sehr ergiebig.

Ulm, 6. Febr. Der Ingenieur Eugen Rückgauer, der im vorigen Jahre in verschiedenen Detschaften Württembergs Häuser verschob, hat im Auftrage der hiesigen Gewerbebank auch die Villa Jäch auf einen anderen Platz gerückt und gleichzeitig gedreht. Zur Ausführung dieser Arbeit hatte sich Rückgauer gegen eine Summe von rund 7000 M. kontraktlich ver-

pflichtet, später stellte er aber eine hohe Nachforderung und verlangte über 20000 M. Da die Gewerbebank sich weigerte, diese anzuerkennen, strengte Rückgauer Klage an. Die erste Zivilkammer des Landgerichts wies dieselbe aber laut heute verkündetem Urteile ab.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Landgerichtsrat Febr. v. Wächter-Spittler in Stuttgart, (früher Amisrichter in Neuenbürg), das Ritterkreuz des Ordens der Würt. Krone verliehen.

(i) Döbel. Die sterbliche Hülle des so rasch dahingeschiedenen Dr. med. Schulz wurde nach Karlsruhe zur Beisetzung übergeführt, nachdem durch den Ortsgemeinlichen Hrn. Pfarrer Mayer, eine ergreifende Trauerfeierlichkeit und Einsegnung der Leiche im Trauerhause stattgefunden hatte. Schüler und Lieberkranz schlossen den würdigen Akt mit Gesang.

Calw, 7. Febr. Bei der am 5. ds. im Waldhorn hier abgehaltenen Ausschussung des Nagoldgaufräuerbundes bildete den Hauptgegenstand der Verhandlungen die heikle Frage über die Einrichtung resp. Tätigkeit des Preisgerichts. Eine Einigung hierüber wird die im Mai in Würzburg stattfindende Generalversammlung bringen. Dagegen wurde beschlossen, das Preisfesten mit Rücksicht auf die Bundesklasse nicht wie jeither nach 2, sondern erst nach 3 Jahren abzuhalten, das nächste also im Sommer 1907.

Wie der „Pforzh. Anz.“ bestimmt erfährt, beruht die Nachricht, daß die Calwer Bäckermühle zu Zwecken der Pforzheimer Industrie verwendet werden soll, auf einem Irrtum. Die Mühle wird wie jeither fortbetrieben. Sie ist auch noch wie vor Eigentum der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Nur ist deren Stammkapital von 85000 M. zum größten Teil in die Hände des Pforzheimer Bauunternehmers Heinrich Mayer übergegangen. An Stelle der 46 Gesellschafter sind jetzt nur noch wenige vorhanden. Doch erleidet dadurch der Mühlenbetrieb keinerlei Aenderung.

Unterreichenbach, 8. Febr. Die hiesigen Gemeindefollegien haben Ende vorigen Jahres die Einführung einer Biersteuer beschlossen. Hiergegen haben die hiesigen Wirte in einer Eingabe an den Gemeinderat Stellung genommen. In Anbetracht der vielen und größeren Aufwendungen für die Verlehrsbedingung, welche die Gemeinde in den letzten Jahren gemacht hat, sollten gerade die Wirte, in deren größtem Interesse derartige Einrichtungen liegen, als da sind: Viehmarktskonzeption, Straßen- und Brückenbauten, gegen eine derartige Biersteuer von 65 Pfennig pro Hektoliter nicht auftreten. Man hat auch die Pflicht, einen Ausgleich zur Deckung von Extraaufwendungen zu schaffen. (Pf. Anz.)

Pforzheim, 7. Febr. Am 1. Juli soll auch hier die Bahnsteigsperrung eingeführt werden. Da morgens in kurzer Zeit 8—10000 Arbeiter mit den Bagen kommen und abends wieder abfahren, so wird es schwer werden, die neue Einrichtung glatt durchzuführen. Es sollen an dem westlichen Ende des Perrons 10 Ausgänge mit 20 Schaffnern, am östlichen 8 Ausgänge mit 16 Schaffnern, ferner Ausgänge an beiden Seiten des Breiten Uebergangs vorgezogen sein, die sämtlich bei starkem Andrang geöffnet werden. Außerdem sollen einige Arbeiterzüge so verlegt werden, daß sie einige Minuten früher als jetzt in Pforzheim eintreffen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 10. Febr. Abends fand anlässlich der Anwesenheit der fremden Fürstlichkeiten beim Kaiserpaar in der Bildergalerie des Schlosses ein Dinner statt. — Dem Prinzen Karl von Bourbon und dem Fürsten von Bulgarien ist vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Berlin, 10. Febr. Die polnische Reichstagsfraktion hat den Beschluß gefaßt, sich bei der Abstimmung über die Handelsverträge der Stimme zu enthalten und auch nicht in die Debatte einzugreifen.

Berlin, 10. Febr. Der deutsche evang. Kirchenausschuß hat eine Denkschrift gegen den Toleranzantrag des Zentrums herausgegeben.

Berlin, 10. Febr. Die „Boff. Ztg.“ meldet aus Oberhauen: Die Erregung unter den Bergleuten nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Man rechnet nunmehr ernstlich mit der Möglichkeit, daß Militär in einzelne Bezirke des Ausstandsgebietes verlegt wird. Selbst der sozialdemokratische Abg. Sacke mußte, um sich der aufgeregten Menge zu erwehren, sich mit vier Anständigen durch die Polizei verhaften lassen.

Kassel, 10. Henschel u. S. Fertigstellung der und Arbeiter 150
Barichau, ein Arbeiterhaufen den Schmelzofen Arbeit herangezogen Arbeiter ab, die hatten. — Auf hat eine Konferenz Fabrikanten in Impetors zur H nisse stattgefunden

Der Sohn de Zeit der Wahlbau schwimmen? Der Pantofole Sie denn Ihre go das fünfjährige Die Hauptstad daß Den Bräutig „Ach was — auf

Au betr. die fortl

Soweit die amtsphysikal gemä 183) noch nicht er event. Hieslangige Hiebei wird hummen Kinder, Laubstummennast hogen ein besonde Stellvertreter nebst Hieslangschweis Neuenbürg, Döfen.

Die kgl. O werden angewiesen, Februar 1905 dem Den 6. Februar

Verleihung

Durch Entsch 1. Februar ds. Feuerwehre zu Wi gediente Dienste in
1) Bechtel, Frie
2) Bött, Wilhel
3) Gauß, Jakob
4) Gantner, Fr
5) Haag, Gottl
6) Hammer, Wi
7) Hieber, Wilh
8) Kappelmann,
9) Keller, Augu
10) Lipps, Karl
11) Mößinger, R
12) Mößinger, W
13) Pfau, Herm
14) Rothfuß, Kau
15) Schmid, Gusta
16) Schraft, Karl
17) Schwarz, Fri
Neuenbürg, den

Ausverkauf

Wegen Aufg derlaufe ich von h Preisen

Leder-Sch



Kassel, 10. Febr. Die Lokomotivfabrik von Henschel u. Sohn fertigte anlässlich der heutigen Fertigstellung der 7000. Lokomotive für ihre Beamten und Arbeiter 150 000 M.

Warschau, 10. Febr. Gestern abend verjuchte ein Arbeiterhaufen in Sosnowice auf einer Fabrik den Schmelzofen auszulöschen. Zum Schutz der Arbeit herangezogenes Militär gab 3 Salven auf die Arbeiter ab, die über 100 Tote und Verwundete hatten. — Auf Anordnung des Generalgouverneurs hat eine Konferenz der bedeutendsten Warschauer Fabrikanten unter Teilnahme des Fabrik-Oberinspektors zur Feststellung der möglichen Zugeständnisse stattgefunden.

[Der Sohn des Hausierers] „Tate, hab'n zur Zeit der Pfahlbauten die Hausierer müssen können schwimmen?“

[Der Pottosfelheld] „Herr Nat, wann feiern Sie denn Ihre goldene Hochzeit?“ — „Sie meinen das fünfzigjährige Regierungsjubiläum meiner Frau?“

[Die Hauptache] „Du, Elly, findest Tu nicht, daß Dein Bräutigam trummere Beene hat?“ — „Elly: Ach was — aufs Standesamt kommt er schon damit.“

Literarisches.

Der Sonnenschein — Gedichte und Deklamatorien in schwäbischer Mundart von Ernst Fröhlich. Stuttgart, Verlag von Fleischhauer u. Spohn, 112 Seiten, gebunden in farbigen Umschlag. Preis M 1.—

Hr. Stadtpfarrer Dr. Schül-Neutlingen, jetzt Professor am Realgymnasium in Stuttgart, schreibt in Nummer 52 und 53 der Südd. Arbeiterzeitung vom 25. Dezember 1904 darüber folgendes: Vereinskassen wissen, wie schwer geeignete Deklamatorien für Vereinsfeste aufzutreiben sind. Was hierfür angeboten wird, ist bald zu leicht, bald frömmelnd. Doch mehren sich die Anzeichen zur Besserung. In den erfreulichen Erscheinungen gehört obiges Büchlein. Es enthält in Abteilungen „Kellerhand G'schichta“, „Hochzeitgedichte“, „Gespräche und Deklamatorien“. Der letzteren sind es vier: „Dr. Danksrieda“, „Dr. Hansjörg en Schwager“, „Du ond mei Wäbele?“ oder „Bauer und Arbeiter“, „De Alte und de Jounge“. Es ist durchweg gesunde Kost, fröhlich und ernst, in schöner Form und leicht vorzutragen, wenigstens von Schwaben und für Schwaben. Ausdrücklich soll auch auf die „Kellerhand G'schichta“ und die „Hochzeitgedichte“ hingewiesen sein. Man ist froh, für Kinder und Erwachsene etwas Geeignetes zu haben. Die Ausstattung des Büchleins ist lobenswert. Auch hat der Verlag den gesamten Inhalt in (6) Einzelheften à 20 S. erscheinen lassen. Obwohl ich selber mit zwei Nummern vertreten bin, möchte ich „Der Sonnenschein“ doch warm empfehlen.

Hierzu zweites Blatt.

Große Vorteile
beim Einkauf von
Anzug-, Hosen- und Ueberschießstoffen

bietet Ihnen
das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden
Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).
Sie können sich dabei mehr als 600 Stoffe im Preise von 2 3.— an per Meter am Stück ansehen und, da diese Firma nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren-Kleiderstoffen stets in diesem Spezialgeschäft beden.

Seelig's kanderter Korn- und Malz-Kaffee.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz.
1/2 Pfd.-Paket (= 30 Tassen) 10 Pfg.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ortsbehörden,

betr. die fortlaufende Statistik der Taubstummen.

Soweit die Vorlegung der Fragebogen an das R. Oberamtsphysikat gemäß Min.-Verf. v. 10. Mai 1902 (Reg.-Bl. S. 153) noch nicht erfolgt ist, wolle dieselbe in Wälde vollzogen event. Frühanzeige erstattet werden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß für diejenigen taubstummen Kinder, welche im laufenden Jahre in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegesuch der Eltern oder deren Stellvertreter nebst einem Taufschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsnachweis und einem Vermögenszeugnis anzuschließen ist.

Neuenbürg, den 8. Februar 1905.

Rgl. gem. Oberamt in Schulachen.
Hornung. Schneider.

Neuenbürg.

Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden angewiesen, die Berichte über blinde Kinder bis 15. Februar 1905 dem gem. Oberamt in Schulachen einzusenden.

Den 6. Februar 1905.

R. gem. Oberamt.
Hornung. Schneider.

Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Entschluß des R. Ministeriums des Innern vom 1. Februar ds. Js. ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehr zu Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

- 1) Bechtel, Friedrich, Maurer in Wildbad,
- 2) Bött, Wilhelm, Gipsmeister in Wildbad,
- 3) Gauß, Jakob, Holzhauer in Nonnenmih, Ode. Wildbad,
- 4) Gantner, Friedrich, Holzhauer in Nonnenmih, Ode. Wildbad,
- 5) Haag, Gottlieb, Holzhauer und Anwalt in Nonnenmih, Ode. Wildbad,
- 6) Hammer, Wilhelm, Zimmermann in Wildbad,
- 7) Hieber, Wilhelm, Uhrmacher in Wildbad,
- 8) Kappelmann, Karl, Friedrichs Sohn, Holzhauer in Wildbad,
- 9) Keller, August, Holzhauer in Sprollenhans, Ode. Wildbad,
- 10) Lipps, Karl, Gipsmeister in Wildbad,
- 11) Rössinger, Karl, Holzhauer in Sprollenhans, Ode. Wildbad,
- 12) Rössinger, Wilhelm, Holz. in Sprollenhans, Ode. Wildbad,
- 13) Frau, Hermann, Schreinermeister in Wildbad,
- 14) Rothfuß, Karl, Tagelöhner in Wildbad,
- 15) Schmid, Gustav, Hotelier u. Feuerwehrkommandant in Wildbad,
- 16) Schraft, Karl, Tagelöhner in Nonnenmih, Ode. Wildbad,
- 17) Schwarz, Friedrich, Fabrikarbeiter in Wildbad.

Neuenbürg, den 10. Februar 1905.

R. Oberamt.
Hornung.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meiner Schuhmacher-Artikel verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Leder-Schäfte und Fournitur-Waren

in allen Sorten.

Karl Breusch,

A. Bausch's Nachf.

Pforzheim am Schulplatz.

Ausverkauf!

Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg

am Mittwoch den 15. Febr.

Neuenbürg.

Für Schreiner u. Zimmerleute empfiehlt

Stiegensprossen, Tisch-, Kasten- u. Bettladensüße, sowie alle sonstigen

Drehlerarbeiten

billigt

Albert Weik
mechanische Dreherei.

Einige tüchtige Arbeiter

womöglich solche, die schon in Sägewerken gearbeitet haben, können sofort eintreten bei

Robert Bürkle,
Dampfjägewerk
Pforzheim—Wärmtal.

Benette Schmiedelserne Zandepumpe, liefert pro Minute ca. 300 l Dunggabeln, Schaufeln Spaten, Rärste, Ketten, Striegel, Milchenträumungs-Apparate empfehlen
H. Rütshheimer Nachf.
Pforzheim.

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg

Ottenhausen.

Eichen- u. Buchen-Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus hiesigem Gemeindewald von mehrerer Abteilungen

am Montag den 13. Februar ds. Js. vormittags 9 Uhr

- 5 St. Eichen I. Kl. mit 7,70 Fm.
- 13 . . . II. Kl. mit 24,36 Fm.
- 17 . . . III. Kl. mit 20,97 Fm.
- 68 . . . IV. Kl. mit 35,43 Fm.
- 36 . . . V. Kl. mit 8,01 Fm., sowie
- 3 . . . Buchen I. Kl. mit 2,70 Fm.
- 9 . . . II. Kl. mit 4,07 Fm.

an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist vormittags 1/2 9 Uhr beim Rathaus.

Schultheissenamt.

J. A.: Gemeinderat Bäjner.

Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Das in den Waldteilen Unt. Steinachwald, Obere Sommerhalde und Unterlengenhardt angefallene Quantum Langholz kommt unter den beim Stadtschultheissenamt dahier einzuschendenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar: 28,08 Fm. II. Kl., 43,13 Fm. III. Kl., 51,05 Fm. IV. Kl., 15,68 Fm. V. Kl.

Die Offerte auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise in geschlossenem Kouvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Liebenzell“ sind spätestens bis

Mittwoch den 15. Februar 1905 vormittags 11 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung des Einlaufs, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Stadtschultheissenamt einzureichen.

Auszüge können von Waldmeister Kapvus bezogen werden.

An demselben Tage vormittags 10 Uhr kommen aus demselben Waldteilen: 140 Am Brennholz und 14 Flächenlose Reisach im öffentlichen Ausruf zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Februar 1905.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Mein Wirtschafts-anwesen

an der Bahnhofsstrasse (Konzeßion gesichert) nebst 1 Morgen Wald, welcher sich vermöge seiner geschickten Lage zur Anlage einer größeren Gartenwirtschaft eignet, sehe ich preiswert dem Verkauf aus.

Ein größerer Weinteller (Vorhäble) kann mit-erworben werden.

Ernst Scholl.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI's Würze, Anleitung liegt jedem Bestens empfohlen von
Albert Neugart, Neuenbürg.



Einladung.

Am Samstag den 11. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr

findet in dem Lokal von Kedd — vormals Pfrommer —

ein Vortrag

über die gegenwärtige politische Lage von Hrn. Dr. Fetzner,

Sekretär der Deutschen Partei,

sowie die

Gründung eines Ortsvereins derselben

statt. Hierzu ist jedermann aus Stadt und Land, der national und liberal denkt, freundlichst eingeladen. Ganz besonders sind auch die jüngeren Mitbürger willkommen.

Im Namen der Parteifreunde:
Christian Voos, Fabrikdirektor.

Herrnalsb.

Küferei-Verkauf.

Verkaufe unter günstigen Bedingungen mein an der Hauptstraße in Herrnalsb gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit großem Bier- und Gemüsegarten direkt beim Hause nachweislich sehr rentabel, da dasselbe im Sommer gut vermietet werden kann, und wäre für jeden Geschäftsmann geeignet, besonders aber für Küfer, da sonst keiner am Plage ist. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

Karl Knöller, Küfermeister.

Waldrennath.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 12. Februar ds. Js. in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Pfrommer

Sohn des Gemeindepflegers Johann Pfrommer dahier.

Emma Fross

Tochter des † Wilhelm Proß, Maurers in Calmbach.

Neuenbürg.

Auf 1. März oder später habe ich ein

möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten.

Eine Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern, Küche mit Veranda, Keller, Bühne etc., womöglich mit größerem Gemüsegarten beim Haus hat auf 1. Juni oder später zu vermieten.

Franz Barth.

Teinacher Mirschquelle

Niederlagen: Witz, Guffin, Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker Tränkler, Herrnalsb.

Schul-Schreibhefte

empfehlen C. Meck.

Wildbad.

Ein tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei

Fr. Brachhold

Schreinerei mit Kraftbetrieb.

Busten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten bustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Malo-Extrakt in fester Form)

2740 not. beglaubigte

Zeugnisse beweisen

den sicheren Erfolg bei

Husten, Heiserkeit,

Katarrh und Ver-

schleimung.

Palet 25 Bg.

Niederlagen bei: Witz,

Fick in Neuenbürg;

Chr. Rogger in Calmbach;

Franz Kudräs jr. in Neuenbürg (Hilale von Anton Seinen).

Verloren

1 Ehering gr. P. S. 3/5 96, sowie 1 goldener Ring mit Amethyst, 1 goldener Ring (Matigold) mit roten Steinen gefaßt.

Abzugeben gegen sehr gute Belohnung in der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Täglich frisch

Sanitäts- u. Kinder-Nährzwieback

für Kranke und Wöchnerinnen bestens empfohlen.

Nächste Woche eintreffend:

Citronen u. Orangen.

Morgen Sonntag

Schlagrahm-Artikel empfiehlt

K. Jagmayer

Prot- und Feinbäckerei.

Dasselbst wird ein braver Junge, welcher die Prot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Neuenbürg.

Gesucht werden 6-7000

Bohnenstücken

3-4 m lang. Gebunden à 25 Stück. Lieferbar an Bahnhof Neuenbürg

Offerte mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr

Feld

im Mühlde zu verkaufen.

Frau Johannes Gaiser Witw.

Chr. Schill

Bauunternehmer

in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln.

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk

Lauffen a. N.

Sandsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sandsteine und

Platten,

Steinengröhren } in allen

Cementröhren } Licht-

gemahl. Schwarzkalk } weiten,

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.



Am Sonntag den 19. ds. Mts. abends 7 Uhr

findet im Saale z. „Bären“ in Neuenbürg

Vorführung von Lichtbildern

(Landschaften etc. etc.) durch Hrn. Hosiophotograph Blumenthal statt.

Für Mitglieder des Schwarzwaldbereichsverein Eintritt frei, Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Kartenabgabe von abends 6 Uhr an. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorsitzende des Schwarzwaldbereichsverein, (Bezirks-Verein Neuenbürg).

Eugen Mahler

Neuenbürg empfiehlt

Güllerpumpen

mit Zylinder und Kolben oben eingedreht von N. 27. — ab,

Buttermaschinen

mit Ueberführung von N. 14. — ab

Walter's Milchenträumungsapparat

unter dem Fabrikpreis,

Saubebahnen, Dieseneeggen

Patent Lake,

Wendepflüge, Hack- u. Häufelpflüge.

Birkenfeld.

Ein sehr gut erhaltenes

Klavier

hat preiswert zu verkaufen

Karl Tötterle.

Neuenbürg.

Zu einem Waggon

Ia. Gas-Rohr

suchen noch einige Abnehmer

Chr. Gensle & Söhne.

Schömberg.

Ein guterhaltener

Kubwagen

samt Kuhgeschirre ist zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Jakob Keppler, Holzhauser.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber

für die nach dem neuen Einkommensteuergesetz steuerpflichtigen Personen von Joseph Sauter, Oberkontrolleur beim K. Steuerkommissariat.

Preis 50 Pfennig.

Vorrätig in der Buchhandlung von C. Meck.

Frauen-Krankheiten

jeglicher Art

ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wirst Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dir. Jüngling

Strasbourg i. G., Appelfstr. 16.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 6. Sonntag nach dem Erntedankfest, den 12. Februar, Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 6.1-10; Lied Nr. 269); Defan 11.1.

Christen-echte nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtwir Paulus.

Mittwoch den 15. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag den 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.

Zweites Blatt.

Nr. 25.

Gothaer

Nach dem Re...

beträgt der zur Be...

der eingezahlten Be...

Die Mitglieder...

nächsten Ablauf der...

erungsjahres) durch...

§ 11 der Satzung...

die unterzeichnete...

Neuenbürg,

Bevor F...

darüber...

überzeugen...

von...

ausser...

Leistung...

u. vergl...

Qu...

00 und

Schwarze

Weisse

Farbige

Jacket

Blouse

Costum

Unter

Hemde

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#

#